

Jahresbericht 2007 Verein PPP Schweiz

Inhaltsübersicht

1. Vorwort des Präsidenten
2. Schwerpunkte im Jahre 2007
 - 2.1. Veranstaltung „Dienstleistungs-PPP und die Armee“ in Bern
 - 2.2. Präsentation und Besichtigung des Sport- und Einkaufszentrums „La Maladière“ in Neuenburg
 - 2.3. Referate und Beiträge anlässlich der Generalversammlungen im Frühjahr und Herbst
 - 2.4. Positionspapier „Gesetzgeberischer Handlungsbedarf“
 - 2.5. Aufbau einer Wissensplattform
 - 2.6. Professionalisierung der Geschäftsstelle
 - 2.7. Mitgliederwerbung
 - 2.8. Weitere Aktivitäten
3. Finanzen
4. Organe des Vereins, Experten und Fachgruppen
5. Ausblick auf das Jahr 2008
 - 5.1. Veranstaltungen
 - 5.2. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

1. Vorwort des Präsidenten

Nach einem erfolgreichen Start im Mai 2006 verfolgte der Verein PPP Schweiz auch im zweiten Vereinsjahr den eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Die anvisierten Ziele sind hoch gesteckt, ebenso hoch fiel auch das Engagement aller Beteiligten im Vereinsjahr 2007 aus. Unsere Bestrebungen, PPP praxisbezogen und als Erfolgsfaktor in Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu präsentieren, tragen erste Früchte in Form neuer Einsätze von PPP-Modellen, wie sie verschiedenerorts geprüft werden. Als erfreulich einzustufen ist auch das Interesse von Behörden und Wirtschaft an PPP. Politische Diskussionen im Parlament und der Bundesverwaltung lassen darauf schliessen, dass PPP vermehrt wahrgenommen wird. Zudem zeigen die Gespräche mit Vertretungen von Kantonsregierungen, Mitgliedern von Verbänden und Unternehmen aus dem Finanz- und Baubereich, dass in PPP Zukunftspotenzial geortet wird. Noch sind aber nicht alle Hürden genommen und es bleibt noch viel zu tun, um den Gedanken PPP auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene breit und nachhaltig zu festigen.

In der Politik ist PPP noch zu wenig als attraktives Erfolgsmodell verankert. Die Wirtschaft begegnet PPP zuweilen mit Zurückhaltung, der kurz- und mittelfristige Erfolg ist für sie noch zu wenig ersichtlich und Vorurteile gegenüber PPP-Projekten – insbesondere in Bezug auf die politischen Risiken – sind nach wie vor existent. In Verwaltungskreisen hemmen vor allem Befürchtungen vor einem Verlust an Einfluss in der Projektgestaltung verbunden mit einem Wissenstransfer zugunsten der privaten Seite den Durchbruch von PPP. Vielerorts wird PPP noch als überwiegend komplexe Konstruktion mit hohem theoretischem Bezug betrachtet. Etwas erschwerend wirkte zudem das bisher günstige finanzielle Umfeld für die öffentliche Hand, das nur geringen Anreiz bot, mehr auf PPP und das damit möglicherweise verbundene Sparpotenzial zu setzen.

Es wird auch im laufenden Vereinsjahr darum gehen, den interessierten Kreisen PPP verstärkt als attraktive Vorgehensvariante darzulegen und darauf hinzuwirken, dass in Evaluationsverfahren von grösseren Investitionsvorhaben die PPP-Variante stets mitberücksichtigt wird. Zur Verfolgung dieser Ziele hat der Verein eine Strategie entwickelt, die anlässlich der GV vom 14.11.07 verabschiedet wurde. Sie dient als Grundlage sowohl für die Festlegung der Aktivitätenschwerpunkte als auch für die Fokussierung der Akquisitionsbestrebungen.

Um den anspruchsvollen Aufgaben namentlich in der Information und Kommunikation gerecht zu werden, hat der Verein im vergangenen Jahr erhebliche Anstrengungen unternommen. Hervorzuheben sind die Veranstaltungen mit Besichtigung eines praktischen Beispiels und Berichterstattungen zu aktuellen PPP-Themen im In- und Ausland. Mit einem neuen Corporate Design verpasste sich der Verein zudem einen professionellen Auftritt. Im Zuge dessen standen auch die Aufschaltung der neuen Website, der Aufbau einer Wissensplattform und die Errichtung einer professionell betriebenen Geschäftsstelle mit besonderem Fokus auf Information und Kommunikation.

Die Zielsetzungen für das laufende Geschäftsjahr sind von den Mitgliedern im Herbst 2007 verabschiedet worden. Neben der Mitgliederwerbung, die vermehrt in Kantons- und Städtekreisen sowie Wirtschaftsverbänden voranzutreiben ist, sind das Networking und der Auftritt an Fachveranstaltungen voranzutreiben. Insbesondere sollten in der Politik auf Ebene des Bundes, der Kantone und der Städte Durchbrüche zugunsten PPP erzielt werden können.

Die weiter auszubauende Wissensplattform und die Kommunikation stellen dazu notwendige Instrumente dar. Die Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit, einen Ausbau der Bekanntheit sowie einen Zuwachs an Vereinsmitgliedern wurden somit im Berichtsjahr geschaffen.

Für das Interesse an PPP, die namhafte Unterstützung des Vereins, das Engagement, PPP voranzutreiben, und die aktive Mitarbeit im Verein danke ich Ihnen allen namens des Vorstands und der Mitglieder des Vereins PPP Schweiz recht herzlich.



Thomas Pfisterer, Präsident

2. Schwerpunkte im Jahre 2007

2.1. Veranstaltung „Dienstleistungs-PPP und die Armee“ in Bern

Auch die Schweizer Armee könnte bei nicht unmittelbar für den militärischen Einsatz relevanten Aufgaben vermehrt Kooperationen mit der Privatwirtschaft eingehen, um weiteres Verbesserungs- und Einsparpotenzial zu nutzen. Zu diesem Schluss kamen die Repräsentanten der RUAG und der PostLogistics AG an einer Fachveranstaltung, die am 14. Juni 2007 vom Verein PPP Schweiz und vom Europäischen Verband für Defense Public Private Partnership in Bern durchgeführt wurde.

Die Kooperation zwischen Bundeswehr und Wirtschaft ist in Deutschland bereits erfolgreiche Tatsache, bewies Brigadegeneral Karl-Heinz Hagemann, Chef der HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH. Diese von Verteidigungsministerium und Industriefirmen gemeinsam gebildete Unternehmung entlastet die Bundeswehr von Aufgaben der Materialerhaltung. Sie ist zur Gründung im Februar 2005 mit drei Unterhaltswerken gestartet, hat seither acht Niederlassungen und 61 Stützpunkte neu geschaffen und erwartet mit rund 2'300 Beschäftigten für das laufende Jahr bereits einen Umsatz von 230 Millionen Euro.

Die vom Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, und von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Verwaltung besuchte Veranstaltung bot Gelegenheit zu interessanten Vergleichen über die Anwendung von PPP-Modellen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

2.2. Veranstaltung im Herbst: Besichtigung des Sport- und Einkaufszentrums „La Maladière“ in Neuenburg

Die Präsentation eines erfolgreich abgewickelten PPP-Projekts stiess auf grosses Interesse namentlich in den Finanzwirtschafts-, Bau- und Generalunternehmensbereichen. Erfreulicherweise waren 13 Medien, namentlich die vier grössten Tageszeitungen der Schweiz, anwesend. An der Veranstaltung ist das PPP-Projekt aus der Sicht der Politik und Verwaltung (Ständerat und ehem. Stadtrat Didier Burkhalter, Neuenburg) sowie von Wirtschaft und Bauindustrie (Martin Kull, CEO HRS, GU) näher dargestellt worden. Die Veranstaltung fand eine breite Resonanz in den Medien der ganzen Schweiz.

2.3. Referate und Beiträge anlässlich der Generalversammlungen im Frühjahr und Herbst

Die beiden Generalversammlungen im Frühjahr und Herbst 2007 sind durch Beiträge aus der Praxis über aktuelle Fragen PPP im Bund und zum Stand der Umsetzung von PPP in den Städten Emmen (LU) und Offenburg (D) angereichert worden, sodass an beiden Veranstaltungen nahezu drei Viertel der Mitglieder begrüsst werden konnten. Die Referentin Frau Elisabeth Meyerhans Sarasin, Generalsekretärin des EFD, stellte eine Weisung des Bundes zu PPP vor und die Herren Landrat Peter Walter, Vorstandsmitglied Verein PPP Hessen, Offenburg, und Urs Dickerhof, Finanzvorstand Emmen, zeigten in ihren Referaten das Erfolgspotenzial von PPP auf und wiesen auf Klippen bei der Abwicklung von PPP-Projekten hin.

2.4. Positionspapier „Gesetzgeberischer Handlungsbedarf“

In Gesprächen mit Vertretungen der Politik und Verwaltung ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass die gesetzlichen Grundlagen in bestimmten Bereichen als eigentliche PPP-Hindernisse auftreten könnten. Diese Frage wurde systematisch im Bund und in den Kantonen Aargau, Bern und Zürich erörtert. Das VBS hat das Mandat weitgehend finanziert, die Kantone Aargau und Zürich haben sich finanziell und materiell ebenfalls beteiligt. Ein Expertenteam, das aus der Firma PwC und der Anwaltskanzlei Bratschi, Emch und Partner /Bern

und Zürich (heute Bratschi, Wiederkehr und Buob) zusammengesetzt war, hatte den gesetzgeberischen Handlungsbedarf in den Gebieten des Beschaffungs-, Steuer-, Verwaltungs-, Finanzhaushalts- und Subventionsrechts untersucht und präsentierte die Ergebnisse an der Generalversammlung vom 14. November 2007. Eine Zusammenfassung des Positionspapiers ist auf der Wissensplattform verfügbar.

2.5. Aufbau einer Wissensplattform

In Übereinstimmung mit dem neuen Auftritt des Vereins wurde die bisherige Vereinshomepage optisch wie inhaltlich überarbeitet und zusammen mit der Wissensplattform live geschaltet. Damit konnte die Basis für ein professionelles und dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Portal geschaffen werden. Aufgrund eines personellen Engpasses befindet sich die Wissensplattform inhaltlich noch in ihren Anfängen. Ihre Weiterentwicklung gehört jedoch zu den Schwerpunkten im Vereinsjahr 2008 und ist der Geschäftsstelle angegliedert. Ziel ist es, Literaturhinweise, Praxisbeispiele aus dem In- und Ausland, Forschungsbeiträge und dergleichen mehr in ansprechender Form interessierten Kreisen zugänglich zu machen. Um Qualität und Ausgewogenheit der Wissensplattform zu gewährleisten, obliegt der Entscheidung über die Aufschaltung von potentiellen Beiträgen dem Expertengremium.

2.6. Professionalisierung der Geschäftsstelle

Ein besonderer Schwerpunkt im vergangenen Vereinsjahr stellte die Ablösung der interimsistisch geführten Geschäftsstelle und des bisherigen Geschäftsführers dar. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens wählte der Vorstand am 14. November 2007 die Firma Heinz Gut und Partner AG in Zürich als neue Geschäftsstelle und ernannte Herrn Heinz Gut zum Geschäftsführer. Der bisherige Geschäftsführer a.i., Romeo Minini, ist weiterhin als Stellvertreter und dank seinem fundierten Know-how als Fachexperte für den Verein tätig.

2.7. Mitgliederwesen, Mitgliederwerbung

Erfreulicherweise sind dem Verein der Kanton Aargau, die Stadt Emmen (LU) und zwei Unternehmen aus der Privatwirtschaft beigetreten. Die Anstrengungen, weitere Mitglieder zu gewinnen, werden vorangetrieben. Um einen Vereinsbeitritt auch mit Blick auf die Beitragsleistungen attraktiver zu gestalten, korrigierte die Mitgliederversammlung die Beiträge der Kantone und Städte / Gemeinden nach unten und gestaltete sie differenzierter.

2.8. Weitere Aktivitäten

An Fachveranstaltungen im In- und Ausland engagierten sich der Präsident, die Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführer in Gesprächen mit Regierungs- und Verwaltungsvertretungen sowie gegenüber Wirtschaftskreisen, um anhand konkreter Problemstellungen die Chancen und Risiken von PPP zu erörtern.

Hervorzuheben sind die Bestrebungen beim Bund. Unter Federführung des EFD befindet sich eine Weisung für die Anwendung von PPP in Ausarbeitung, die bundesintern als Grundlage im Rahmen der Evaluations- und Prüfprozesse dereinst heranzuziehen ist und an deren Ausgestaltung der Verein mitwirken durfte. Namentlich im Dienstleistungsbereich will das VBS vermehrt PPP einsetzen. Das UVEK bezeichnete in einem Schreiben an die Kantone PPP als zu prüfende Variante, speziell bei der Finanzierung von Agglomerationsprojekten. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Mitwirkung des Vereins in der Arbeitsgruppe des Bundes mit Vertretungen des ASTRA, BAV, der EFV unter der Federführung des ARE betreffend Aggloverkehr hinzuweisen.

3. Mitglieder und Finanzen

Der Mitgliederbestand hat sich 2007 um 5 Mitglieder erhöht. Per Ende 2007 zählt der Verein PPP Schweiz 43 Mitglieder.

Die Jahresrechnung 2007 schliesst bei Einnahmen von Fr. 257'637.00 (davon Fr. 257'500.00 in Form von Mitgliederbeiträgen) und einem Aufwand von Fr. 237'679.59 mit einem Etragsüberschuss (Gewinn) von Fr. 19'960.41. Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2007 auf Fr. 36'771.01.

4. Organe des Vereins, Experten und Fachgruppen

Vorstand und Revisionsstelle

Thomas Pfisterer, Präsident	Ständerat Kanton Aargau (bis 31.12.2007)
Bruno Frick	Ständerat Kanton Schwyz
Didier Burkhalter	Ständerat Kanton Neuenburg
Jakob Baumann	Chef Planungsstab Armee, VBS, Divisionär
Mark Cummins	Generalsekretär Baudepartement Kanton Zürich
Hansrudolf Schalcher	Professor ETH Zürich; Vorsteher Departement Bau, Umwelt und Geomatik
Andreas Lienhard	Professor Universität Bern, Direktor Kompetenzzentrum für Public Management
Guido Grütter	Post / PostLogistics, Mitglied der Geschäftsleitung
Niklaus Lundsgaard-Hansen	PricewaterhouseCoopers AG, Partner
Niklaus Scheerer	UBS AG, Executive Director
Hans Rudolf Müller	Gnehm Schäfer Ingenieure AG, Mitglied der Geschäftsleitung

Kontrollorgan des Vereins

Christian Meier	Betriebswirtschafter HSG, stellvertretender Finanzchef und Controller Stadt Thun
Daniel Dubois	Betriebswirtschafter HSG, Leiter der Finanzkontrolle Stadt Basel

Expertengremium

Gerhard Girmscheid, Präsident	Professor ETH Zürich, Vorsteher des Instituts für Bauplanung und Baubetrieb
Urs Bolz	PricewaterhouseCoopers AG, Direktor und Partner
Claude Jeanrenaud	Professor Université de Neuchâtel, Institut de recherches économiques
Ulrich Keusen	Bratschi, Wiederkehr und Buob, Partner
Andreas Lienhard	Professor Universität Bern, Direktor Kompetenzzentrum für Public Management

Fachgruppen

Der Vorstand hat beschlossen, dass die einzelnen Fachgruppen in der Startphase von einem Mitglied des Vorstands geleitet oder aktiv unterstützt werden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Expertengremium und den Fachgruppen ist noch nicht optimal geklärt. Im laufenden Geschäftsjahr werden die Aktivitäten dieser Gremien geregelt und die Zusammenarbeit sowie die Ausschöpfung der Synergien vertieft bearbeitet.

<i>Fachbereich / Fachgruppe</i>	<i>Zuständiges Vorstandsmitglied</i>	<i>Zuständiges Mitglied des Expertengremiums</i>
Bau	Hans Rudolf Müller	Prof. Gerhard Girmscheid Leiter Expertengremium
Dienstleistungen	Guido Grütter	Dr. Urs Bolz Prof. Claude Jeanrenaud
Recht	Prof. Andreas Lienhard	Prof. Andreas Lienhard Submissionsrecht: Ulrich Keusen
Finanzen	Niklaus Scheerer	Peter Reimann

Berichte aus dem Expertengremium und den Fachgruppen

Expertennetzwerk

Das PPP-Expertennetzwerk hat die erste Ziel- und Aufgabenfindungssitzung am 7.12.2006 durchgeführt. In dieser Sitzung formulierte der Vereinspräsident die Erwartungen von Verein und Vorstand an das Expertennetzwerk.

Die 2. Expertensitzung fand am 28.2.07 in Bern statt. In dieser Sitzung wurden das „Aufgabenfeld und Leitbild“ des Expertennetzwerks sowie die „Grundsätze des Leistungsauftrages“ formuliert und zur Stellungnahme dem Vorstand unterbreitet. Das Expertennetzwerk hat sich folgende vier wesentliche Aufgaben gestellt:

- PPP-Handlungsbedarf in der Schweiz erkennen
- Wissen vermitteln
- Initialer Ansprechpartner für PPP zu sein
- PPP-Kommunikation zu Stakeholder initiieren

An der GV vom 10.5.07 wurden folgende Experten bestätigt:

- Prof. Dr.-Ing. Gerhard Girmscheid, ETH Zürich, Präsident
Fachbereich Baubetriebswissenschaften und Bauverfahrenstechnik
- Prof. Dr. iur. Andreas Lienhard, Universität Bern, Vizepräsident
Fachbereich Recht
- Prof. Dr. oec. Kuno Schedler, Universität St. Gallen (HSG)
Fachbereich Finanzen
- Prof. Dr. Claude Jeanrenaud, Université de Neuchâtel
Fachbereich Volkswirtschaft
- Dr. Urs Bolz, PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Fachbereich Dienstleistungen

Prof. Dr. oec. Kuno Schedler trat aufgrund seines Sabbaticals im Ausland Ende 2007 aus dem Expertennetzwerk aus.

Zudem wurden das von den Experten vorgeschlagene „Aufgabenfeld“ und der „Leistungsauftrag“ bestätigt.

Die 3. Expertensitzung fand am 12.10.07 statt. An dieser Sitzung wurde das Konzept der Wissensplattform festgelegt sowie dessen fachliche Zuständigkeit geregelt. Ferner wurde dem Vorstand vorgeschlagen, die Fachgruppen ins Expertennetz zu integrieren, um die Synergien zu nutzen. Weiter wurde beschlossen, das Expertennetzwerk zu erweitern u.a. um ausländische Experten, um einen Know-how- und Erfahrungsaustausch zu sichern. Um für 2008 die Aktivitäten und Wirkung des Expertennetzwerkes zu erhöhen, wurde ein Workshop für Januar 2008 mit den Fachgruppenleitern beschlossen.

Das Expertennetzwerk war ferner bei folgenden PPP-Aktivitäten beteiligt:

- Stellungnahme aus rechtswissenschaftlicher Sicht zur „Weisung zum Umgang mit PPP-Projekten in der Bundesverwaltung“
- Diskussion und Stellungnahme zum PPP-Papier des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE „Potenzialanalyse von PPP-Projekten für den Agglomerationsverkehr“
- Unterstützung des von Prof. Dr. G. Girmscheid an der ETH initiierten und durchgeführten Symposiums am 25.10.07 „Private Public Partnership“
- Initiierung des Positionspapiers „Gesetzgeberischer Handlungsbedarf“
- Review „PPP-Eignungstest“

Fachgruppe Bau

Die Fachgruppe Bau des Vereins PPP Schweiz hat sich 2007 mit folgenden Fragen und Projekten auseinandergesetzt:

- Informations- und Aufklärungsarbeit über die Projektzusammenarbeit und über mögliche Geschäftsmodelle bei Behörden und Unternehmen
- Vernehmlassung zum Dokument „Weisungen zum Umgang mit PPP-Projekten in der Bundesverwaltung“: Direkte Stellungnahme und Aussprache mit den verantwortlichen Behördenmitgliedern

- Beantwortung von Anfragen aus Gemeinden und Kantonen zu Grundsatzfragen in PPP-Projekten im Baubereich
- Auseinandersetzung mit dem Projekt Zeughausareal in Burgdorf im Sinn eines ersten nach internationalen PPP-Grundsätzen initialisierten Bauprojekts
- Gedankenaustausch und Know-how-Transfer mit den PPP-Organisationen Deutschlands, insbesondere aus dem Raum Hessen
- Aufbereitung von Informations-Material zum Thema PPP

Die Arbeitsgruppe hat sich für 2008 zum Ziel gesetzt, die Bekanntheit von PPP-Modellen weiter zu steigern, Pilot-Projekte zu unterstützen und im Herbst für die Mitglieder des Fachbereichs Bau einen Werkstattbesuch bei respektive mit aktuellen PPP-Bauprojekten in der Schweiz zu organisieren.

Fachgruppe Dienstleistungen

Am 14. Juni 2007 wurde eine erste, öffentliche Veranstaltung der Fachgruppe Dienstleistungen zum Thema "Defence Public Private Partnership – eine Lösung für die Schweiz?" durchgeführt (siehe Kapitel 2.2.). Namhafte ausländische Referenten, welche bereits über Erfahrungen aus der Umsetzung von PPP-Projekten verfügen, sowie Experten aus der Wissenschaft, der Industrie und der Armee der Schweiz lieferten interessante Diskussionsbeiträge zum Thema.

Der Ausbau der Fachgruppe Dienstleistungen wurde weiter vorangetrieben, wobei es sich als schwierig erwies, Vertreter der Wirtschaft für die aktive Teilnahme in der Fachgruppe zu motivieren. Diesbezüglich werden die Anstrengungen im Verlauf 2008 intensiviert. Der Erfolg hängt allerdings davon ab, ob staatliche Stellen konkret erkennen lassen, dass sie sich auf PPP-Projekte in grösserem Ausmass einlassen wollen.

Fachgruppe Recht

Die Fachgruppe Recht hat sich zur Aufgabe gesetzt, den Verein PPP Schweiz und seine Organe in allen rechtlichen Fragen und Aufgabenstellungen zu unterstützen. Sie versteht sich daher auch als Anlaufstelle. So kam sie 2007 bei Fragen aus dem Vorstand, dem Expertennetzwerk und den verschiedenen Fachgruppen zum Einsatz. Inhaltliches Schwergewicht bildete die wissenschaftliche Begleitung des Positionspapiers "PPP – Gesetzgeberischer Handlungsbedarf". Ferner beurteilte sie die Weisungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung zu PPP aus rechtlicher Sicht und betreute bzw. begutachtete sie verschiedene Forschungsarbeiten und Studien im Bereich von PPP.

Fachgruppe Finanzen

Der Kern der Finanzgruppe hat sich im letzten Jahr unter der Leitung von Peter Reimann, Leiter Finanzverwaltung Kanton Aargau, konstituiert. Die Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe Finanzen wurde gemeinsam mit dem Vorstand definiert. Die Finanzgruppe setzt sich zurzeit aus Vertretern der öffentlichen Verwaltung sowie der Finanzbranche (Banken und Fonds) zusammen. Die Aufmerksamkeit der Gruppe gilt in den nächsten Monaten vor allem einem gemeinsamen Verständnis der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft bezüglich der Finanzierungsvarianten von PPP-Projekten. Die verschiedenen Finanzierungslösungen werden in einem Konzept aufgezeigt und erläutert. Die ersten Erkenntnisse werden im Frühling 2008 anlässlich der Generalversammlung des Vereins PPP Schweiz präsentiert.

5. Ausblick auf das Jahr 2008

5.1. Veranstaltungen

Auf der Grundlage von praxisbezogenen Beispielen soll PPP gegenüber interessierten Kreisen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft im Zuge von Veranstaltungen weiterhin als taugliche Variante aufgezeigt werden, um so auch aktiv Vorurteile abzubauen. Ziel ist es, dass PPP als Finanzierungsvariante in Evaluationsprozessen vermehrt berücksichtigt wird. Es ist anzustreben, dass im Sinne einer Umkehr der Beweislast von den zuständigen Behörden darzulegen ist, aus welchen Gründen im Rahmen eines Investitionsvorhabens die Variante PPP nicht zur Anwendung gelangt.

Vorgesehen sind folgende Veranstaltungen:

- 9. April 2008, 14.30-17.00 Uhr, Burgdorf:
Generalversammlung mit anschliessender Präsentation des Projektes zur Umnutzung des Zeughausareals Burgdorf
- 29. Mai 2008, 09.15-17.00 Uhr, Bern:
PPP-Fachtagung
- 24. September 2008, 15.00-17.00 Uhr, Bern:
Herbstanlass
- 29. Oktober 2008, 15-17 Uhr, Bern:
Generalversammlung

5.2. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Im laufenden Vereinsjahr gilt es, die Mitgliederzahl und die finanziellen Beitragsleistungen durch verstärkte Marketing- und Kommunikationsanstrengungen zu erhöhen, damit der Verein PPP Schweiz seine Aktivitäten im Interesse aller weiter verstärken kann. Die Frage des Nutzens einer Vereinsmitgliedschaft beschäftigt Vorstand und Geschäftsstelle besonders: Diese bestehen unter anderem in der Zugehörigkeit zu einem PPP-Netzwerk mit hoher Fachkompetenz in verschiedenen Bereichen, die mit PPP im Zusammenhang stehen. Zu erwähnen sind auch die Unterstützung und die punktuelle Erstberatung in ausgewählten Fragen zu PPP. Daneben soll die Wissensplattform in Zukunft verstärkt auch für PPP-Mitglieder ein zukunftsorientiertes Forum für den Wissensaustausch und die Meinungsbildung über PPP darstellen.

Eine erhöhte Präsenz des Themas PPP in den Medien, die verstärkte Sensibilisierung für PPP in der Politik sowie die Festlegung und Ausarbeitung von praxisbezogenen Hilfsmitteln bedeuten weitere Herausforderungen der Vereinstätigkeit 2008.